



14 **Piotrkowska - Str. 87 - Bürgerhaus von Balle** - Dieses Haus wurde 1892 für den Besitzer der Lodzer Projekt-Bau-Firma Alois Balle errichtet und ist ein Beispiel für ein typisches Großstadt-Bürgerhaus am Ende des 19. Jahrhunderts. Der Baustil entspricht der Neorenaissance. Im Jahre 1948 wurde hier der größte Gemischtwaren-Textilladen in Polen, der „Musterladen Nr. 15 der Branche der Textilzentrale“, der das Textilhaus genannt wurde, auf Anregung der Behörde eingerichtet. Vor dem Bürgerhaus steht ein außergewöhnliches Denkmal, das einen Helden des polnischen Zeichentrickfilms für Kinder, den „Bären Uszatek“ („Miś Uszatek“) darstellt.



15 **Piotrkowska - Str. 98 - ehemaliges Kaufhaus von Emil Schmechel** - Dieses war der erste professionelle elegante Konfektionsladen in der Stadt. Er zeichnete sich durch große elegante Glasschaufenster sowie eine originelle modernistische Architektur aus. Unter den sanft geschwungenen Fensterbögen im Eckturm in der Kartusche steht das Datum 1892. Es erinnert an der Gründung des ersten Ladens von Emil Schmechel in einem heute nicht mehr existierenden, gemauerten Haus mit Ziegeldach aus den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts. Das heutige Gebäude entstand in den Jahren 1906-1911. Das Kaufhaus bot Produkte für jeden Geldbeutel.



16 **Piotrkowska - Str. 100 a - ehemaliges Kaufhaus von Schmechel und Rosner** - Das Gebäude wurde 1909 in dem vom Webermeisterverein verpachteten Teil der Parzelle durch die Handelsfirma von Hugon Schmechel und Julius Rosner errichtet. Das neue Gebäude war das eleganteste Konfektionshaus in der Stadt und bot exklusive Kleidung für Damen und Herren an. Auch ist es ein hervorragendes Beispiel für reichverzierte Jugendstilarchitektur. In der Fassade dominiert ein riesiges Fenster mit einem Korbogen, das ursprünglich mit belgischen Spiegelgläsern verglast war und durch einen Stuck aus sich rankenden Pflanzenmotiven umschlungen wird.



17 **Piotrkowska - Str. 104 - der Palast von Julius Heinzel** - Der Palast war die erste prachtvolle Residenz, die an der Piotrkowska Straße errichtet wurde. Ihr Besitzer war der sogenannte „Wollkönig“ Julius Heinzel, Baron von Hohenfels, einer der größten Hersteller von Wollwaren im Königreich Polen. Der Palast wurde 1880 nach dem Entwurf von Otto Gehlig im an die italienische Renaissance anknüpfenden Stil errichtet. Das Gebäude wird von der Attika gekrönt, in deren Mitte eine Skulptur steht, die Freiheit, Industrie und Handel personifiziert. Vor dem Palast steht das Denkmal „Bänkchen von Tuwim“.



18 **Piotrkowska - Str. 110 - 112 - die Schiller - Passage** - Sie ist eine der bekanntesten Straßen der Stadt. Oft finden hier Musik- und Kulturveranstaltungen statt. Die Allee trägt den Namen eines herausragenden Theatermenschen, Leon Schiller (1887-1954). Er war zudem Theaterregisseur, Theaterkritiker und Theatertheoretiker, und seit 1955 Schirmherr der Staatlichen Hochschule für Film, Fernsehen und Theater (PWSFTiŹT). Schiller wurde durch ein drei Meter hohes Denkmal erinnert.



19 **Piotrkowska - Str. 128 - das Bürgerhaus der Familie Schicht** - Das Haus hebt sich von den Nachbargebäuden ab. Es wurde 1904 für das Ehepaar Alwine und Gustav Schicht nach dem Entwurf des gefragten Lodzer Architekten Gustaw Landau-Gutenteger errichtet. Das große dreistöckige Bürgerhaus wurde in das damals sehr modische „Jugendstilkostüm gekleidet“. Im Bürgerhaus hatte der Architekt Gustaw Landau-Gutenteger sein Atelier und seine Wohnung.



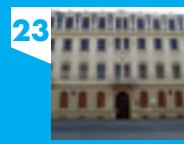
20 **Piotrkowska - Str. 143 - das Bürgerhaus der Firma Krusche und Ender** - Dieses Gebäude wurde in den Jahren 1898- 1899 als Repräsentativbau für die Vertretung der größten Gesellschaft in Pabianice „Krusche und Ender“ errichtet, die auf Baumwollwarenproduktion spezialisiert war. Um die hohe schmale Fassade zu beleben, brachte der Architekt an einer Seite einen emporragenden Giebel mit einer Sonnenuhr an, an der anderen Seite einen dreistöckigen Erker, der ursprünglich mit einem Spitzhelm bedeckt war. Die Hausfassade ist von einer Polychromie bedeckt, die Märchendrachen, schöne Blumen und sich rankende Pflanzenstiele darstellt, was in unserem Land eine Seltenheit ist.



21 **Piotrkowska - Str. 179 - der Palast von Ewald Kern** - Dieses Gebäude ist ein Beispiel für die elegante innenstädtische Fabrikantenresidenz aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Es wurde in den Jahren 1896-1898 nach dem Entwurf des bekannten Lodzer Architekten Franciszek Chelmiński für den Besitzer der Fabrik für mechanische Webstühle und der Eisengießerei errichtet. Der Palast erhielt eine reizvolle und harmonische Fassade im Neorenaissance- und Empirestil, mit reichlichen Verzierungsdetails.



22 **Piotrkowska - Str. 217 - 221 - ehemaliger Fabrikkomplex von John** - Die Firma war der größte Hersteller von Textilmaschinen und Metallteilen in der Stadt. Die erste Produktionsabteilung des Betriebs - die Eisengießerei entstand 1866. Die Firma hatte ihre Niederlassungen in Tomsk, Moskau, Odessa, Kiew, Rostow am Don und Baku. Seit dem 30. Oktober 1941 wurde die Fabrik zur Rüstungsproduktion für den Bedarf der deutschen Armee umgestellt. In der Fabrik von John wurde 1911 die Glocke „Zygmunt“ für die Lodzer Kathedrale gegossen.



23 **Piotrkowska - Str. 258 - 260 - das Bürgerhaus von Birnbaum** - Das Bürgerhaus wurde 1893 nach einem Entwurf des Lodzer Architekten Gustaw Landau-Gutenteger für den Industriellen Henryk Rafał Birnbaum errichtet. Birnbaum war Besitzer einer Kammwoll-Spinnerei, die sich im hinteren Grundstücksbereich befand. In der Zwischenkriegszeit befand sich in dem Haus das Westdeutsche Konsulat. 1981 wurde hier der Sitz des regionalen Vorstandes der Unabhängigen Selbstverwalteten Gewerkschaft NSZZ „Solidarność“ untergebracht.



24 **Piotrkowska - Str. 263 - das Haus von Scheibler** - Das Gebäude war ein typisches Erdgeschoss- Handwerkerhaus mit siebenachsigter Fassade und mit einem hohen Walmdach. Es wurde 1838 gebaut. Nachdem er im Jahre 1854 in Łódź ankam, zog hier der aus Montjoie (Monschau) im Rheinland stammende Karl Wilhelm Scheibler ein. Er war Gründer des Residenz-Wohn-Fabrik-Komplexes „Pfaffendorf“ („Księży Młyn“), der östlich der Piotrkowska Straße am Fluss Jasień liegt. Karl Scheibler war der reichste Lodzer und einer der reichsten Industriellen in Europa der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.



25 **Kathedralenplatz Johannes Paul des Zweiten - ehemaliger Fabrikmarkt, auch Krankenhausmarkt genannt** - Der Platz war der Hauptmarkt der Industriesiedlung der Lein- und Baumwollweber „Łódka“, die im südlichen Stadtteil in den Jahren 1824-27 gegründet wurde, damals das größte Zentrum der Leinen- und Baumwollindustrie im Königreich Polen. Auf dem Platz stehen auch das symbolische Grabmal des Unbekannten Soldaten und zwei Denkmale: eines für den Papst Johannes Paul den Zweiten und eines für den Priester Ignacy Skorupka.



26 **Piotrkowska - Str. 265 - Kathedrale des Hl. Stanisław Kostka** - Die Kathedrale wurde in den Jahren 1901-1912 nach dem Entwurf der Firma „Wende und Zarske“ errichtet, der mit einem Wettbewerbswappen „Zum Gotteslob“ versehen wurde. Die Kirche erhielt einen schmalen neogotischen Baukörper, der sich auf historische Muster der deutschen und französischen Gotik aus dem 14. Jahrhundert stützt. Es ist eine dreischiffige Basilika mit dem Transept (Querschiff), einem geschlossenen Chorraum mit dem Säulengang, also dem Chorumgang um den Altar, und mit einer Kapelle in der Achse. Die Kirchensilhouette wurde mit Portalen, Rosetten und großen Spitzbogenfenstern, die mit farbenreichen Fenstermalereien und Steinmetzdetails erfüllt sind, verziert. In der Kathedrale erschien 1924 Helena Kowalska, der späteren Schwester Faustyna Kowalska (Verkünderin der Gottesbarmherzigkeit), der Barmherzige Jesus.



27 **Piotrkowska - Str. 272 a - 272 b - der Palast von Steinert** - Der Palast wurde in den Jahren 1909- 1910 für die Brüder Emil und Karl, die Erben der Fabrik für Baumwollwaren und Appretur „Karl Steinert“ errichtet. Der Architekt Alfred Balcke entwarf die reizvollen Giebel, die mit Voluten beendet wurden, sowie die unten gelegenen Erker, um dem riesigen Baukörper mit Mustern der späten norddeutschen Renaissance Leichtigkeit zu verleihen. Im zentralen Teil sind die Tordurchgänge angeordnet, über denen die Initialen der Besitzer, das Industriesymbol – die Figur einer Spinnerin in einem Zahnrad, die den Beruf der Familie symbolisiert, sowie die Kartusche mit dem Datum des Residenzbaus und mit dem Grußwort „Salus intransibus“ („Gesundheit dem Eintretenden“).



28 **Piotrkowska - Str. 283 - Evangelisch-Augsburgische St. Matthias Kirche** - Diese Kirche ist heute das einzige lutherische Gotteshaus der Stadt. Architektonisch knüpft der Baukörper an den romanischen Stil des Rheinlandes an. Die Kirche wurde mit einem Grundriss in Form eines griechischen Kreuzes angelegt. Die Vorderseite grenzt an die Piotrkowska Straße, sie ist mit einem 80 m hohen Turm gekrönt. Der untere Fassadenteil wird mit herrlichen Portalen erfüllt. Besonders wertvoll ist das Mittelportal, das sich durch reiche Reliefdekorationen auszeichnet. Darüber ist eine riesige Rosette zu sehen. Die Apsis-Wände werden durch ein farbenreiches Fresko bedeckt. Das Fresko stellt die Szenen des Christi- Kreuzwegs, seine Kreuzigung und die Beisetzung des Leichnams Jesu ins Grab, sowie die zum Heiland gehenden Menschen, dar. Unter den Gestalten kann man unter anderem Wilhelm Tell mit Familie und Dante sehen.



29 **Piotrkowska - Str. 282 - Weiße Fabrik, zur Zeit Zentrales Museum für Textilindustrie** - Die Fabrik ist das größte nachindustrielle Objekt Polens, das im klassizistischen Stil errichtet wurde. Die Fabrik entstand in den Jahren 1835-1839 nach englischen Mustern, für Ludwig Geyer, den größten Industriepotentaten in Łódź jener Zeit. Das Gebäude erhielt eine riesige Fassade mit 26 Achsen, die durch drei Pseudo-Risalite belebt wird. Es ist zu bemerken, dass eben in dieser Fabrik 1839 die erste Dampfmaschine zum Betreiben von Textilgeräten in Łódź in Betrieb gesetzt wurde. Damals begann es aus dem ersten Fabrikschornstein über Łódź zu rauchen, der noch heute hinter der Fabrik steht. Zur Zeit wird das Gebäude vom Zentralen Museum für Textilindustrie verwaltet. Benachbart zum Museum wurde weiterhin das Freilichtmuseum für Städtische Holzarchitektur von Łódź eröffnet. Es befinden sich hier die Originale aus unterschiedlichen Stadtteilen verlegter Weberhäuser, eine ehemalige evangelische Kirche und eine Fabrikanten- Ferienvilla.



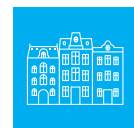
30 **Reymont - Platz (Plac Reymonta) - ehemaliger Oberer Markt** - Der Platz schloss von der Südseite her die Achse der Piotrkowska Straße ab. Er entstand 1825 während der Umstrukturierung der Textilsiedlung der Lein- und Baumwollweber genannt „Łódka“. Den Namen verdankt der Platz der Lage auf einer natürlichen Bodenerhebung, die die Täler der Flüsse Jasień und Dąbrówka trennt. Man nannte ihn oft auch der „Geyer-Markt“. Der Platz hatte einen Marktcharakter bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges. Deswegen weisen die Straßenfronten keine Großstadt-Bauten auf. Die einzige Ausnahme ist ein Bürgerhaus, das die nord-westliche Marktecke erfüllt. Das war der erste Fabrikantenpalast der Stadt. Er wurde 1843 für die Familie von Ludwig Geyer errichtet. Im Zentrum des Platzes steht das Denkmal, das den Nobelpreisträger Władysław Stanisław Reymont darstellt.



31 **Piotrkowska - Str. 292 - das Goral-Haus** - Das Bürgerhaus wurde in den Jahren 1909-1910 für Jan Witold Starowicz, den Verwaltungsdirektor des Garnunternehmens Leonhardt, Woelker und Girbardt errichtet. Das Bürgerhaus ist ein hervorragendes Beispiel für das Kultivieren von Nationaltraditionen durch die Polen während der Zeit der Teilung Polens. Dies fand seinen Ausdruck unter anderem darin, die Volkstümlichkeit und die Folklore zu zeigen. Das charakteristischste Element der Fassade ist die Skulptur eines Goral (ein im Tatra-Gebirge lebender Volksstamm) von Władysław Czapliński, die über dem ersten Stockwerk steht. Die oberen Risalitenteile wurden mit dem Motiv der strahlenden Sonne verziert.



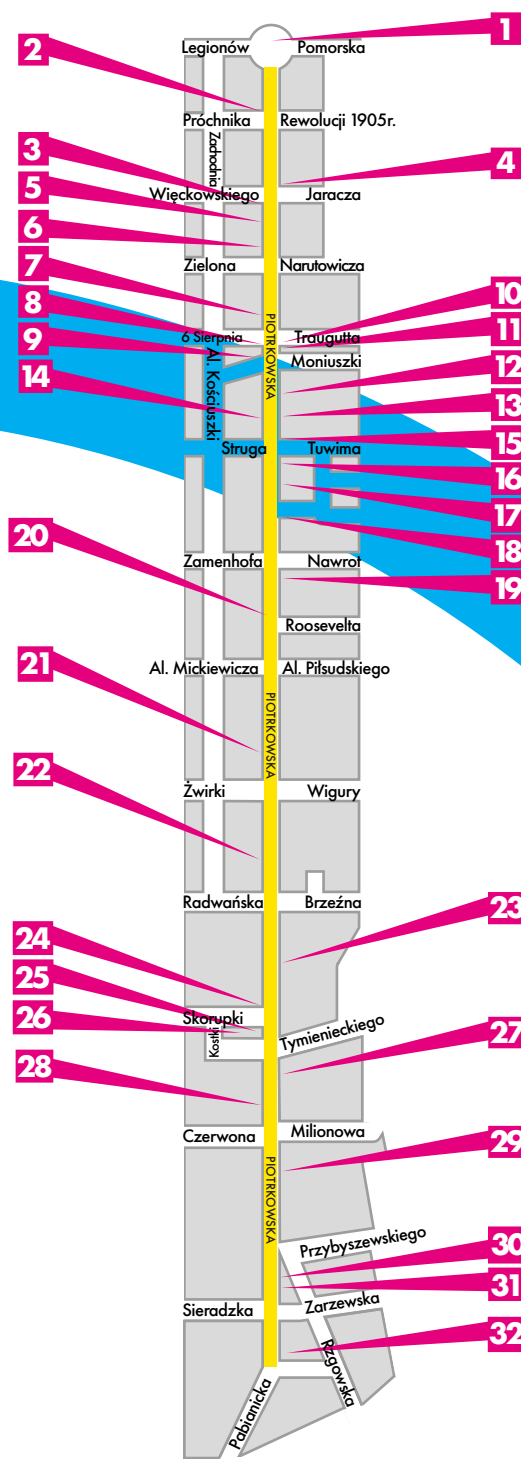
32 **Platz der Unabhängigkeit - ehemaliger Leonhardt - Markt** - 1902 entstand das Konzept der Gründung eines Marktplatzes an der damaligen südlichen Stadtgrenze. Es war die Folge des Bedarfs, den Handel vom Oberen Markt (der heutige Reymont-Platz) an eine neue geräumigere Stelle zu verlegen. Für den neuen Markt wurde ein großer Platz bestimmt, der zur „Leonhardt, Woelker und Girbardt – Gesellschaft“ gehörte. Der Platz an der gegenüberliegenden Straßenseite entwickelte sich zu einem Stadtverkehrsknoten. Es wurde auch eine Grünanlage eingerichtet, in deren Teil die Hl. Faustyna-Kowalska-Kirche steht. In der Nachbarschaft befindet sich ein Denkmal (ein Springbrunnen), das die kniende Gestalt der Verkünderin der Gottesbarmherzigkeit, der Schutzheiligen von Łódź darstellt.



Łódź. Touristische Route

DE

PIOTRKOWSKA STRAÙE



Seit fast 190 Jahren ist die Piotrkowska Straße ein Symbol der Pracht und des Wohlstandes von Łódź und seiner Einwohner. Sie bildet das historische Rückgrat der Stadt, von dem ausgehend im 19. Jahrhundert eines der größten Textilindustriezentren Europas entstand. Die Piotrkowska Straße ist ein Teilstück der mittelalterlichen Landstraße, die Toruń (Thorn) mit Kraków (Krakau) verband. Die Quellen besagen, dass diese Landstraße noch zum Ende des 18. Jahrhunderts durch Wälder voller Hirsche, Nordluchse, Wildkatzen und Wölfe verlief. Die Piotrkowska Straße verband die Altstadt mit der zu Beginn des 19. Jahrhunderts neu entstandenen Tuchindustriesiedlung Neustadt (Nowe Miasto) mit der Siedlung Łódzka, die für die Lein- und Baumwollproduzenten gegründet wurde. In der Nachbarschaft dieser Hauptstraße von Łódź wurden die Plätze angelegt, die zu Handelszentren wurden: der Markt der Neustadt (Freiheitsplatz – Plac Wolności), der Fabrikmarkt (Johannes Paulus II - Platz) und der Obere Markt – „Górny Rynek“ (Reymont-Platz - Plac Reymonta). Die Piotrkowska Straße wurde zur vornehmsten Straße der Stadt und gleichzeitig zum Herzen des industriellen Giganten. Sie war ein Magnet, der die Hersteller und Kaufleute anzog, die eben hier ihren Handel perfekt machten und dank der gelungenen Transaktionen ihre Vermögen vermehrten. Die Piotrkowska Straße war nicht nur ein Handelszentrum, sondern auch ein Anlaufpunkt für Künstler und kulturelles Paradies in Łódź. Hier wurden Theater, Tanzhäuser, Hotels, Restaurants, Kinos, Konditoreien und Kaffeehäuser gegründet. Auf den einzelnen Grundstücken boten die Läden ihr Angebot mit luxuriöser und vornehmer Kleidung. Heute hat die Straße am Freiheitsplatz (Plac Wolności) ihren Anfang, endet dagegen am Platz der Unabhängigkeit (Plac Niepodległości), also am ehemaligen Leonhardt-Markt, der 1904 gegründet wurde. Die Piotrkowska Straße ist 4,2 km lang. Der nördliche Teil ist als Fußgängerzone ausgewiesen, der südliche Teil hat dagegen noch den Charakter einer Verkehrsstraße. Die Piotrkowska Straße ist die einzige Verkehrsader Polens mit einem erhaltenen Ensemble originaler Großstadtarchitektur aus dem 19. Jahrhundert, zu dem Objekte im Stil des Historismus, des Eklektizismus und des fantasievollen Jugendstils zählen. Die Einzigartigkeit der Straße ist lediglich mit dem historischen Stadtkern von Wien vergleichbar.

Wir laden Sie auch die Brochure „Villen und Paläste“ zu lesen, in der Sie Ihre Kenntnisse über die schönsten Elementen der Piotrkowska Straße ergänzen können.



1. Freiheitsplatz - ehemaliger Markt der Neustadt - Der Freiheitsplatz wurde in den Jahren 1821-1823 als zentraler Platz der Industriesiedlung Neustadt gegründet. Der Markt wurde nach den damals modernen stadtplanerischen Regeln des Klassizismus angelegt, indem man ihm eine moderne oktagonale Form verlieh. Vom zentralen Punkt des Platzes gehen die Straßen in die vier Himmelsrichtungen ab, welche die Hauptachsen der Neustadt bilden. An der Einmündung zur Piotrkowska Straße befinden sich das ehemalige Rathaus und die römisch-katholische Hl. Geist-Kirche. An der östlichen Kirchenseite liegt ein Gebäude aus dem Jahr 1856, in dem früher die erste Deutsch-Russische Realschule der Stadt untergebracht war. An der Nordseite des Rathauses liegt das Haus von Gottlieb Zimmermann, in dem sich die älteste Łódzker Apotheke befindet. An der Hausnummer 9 befindet sich das „Haus unter dem Löwen“ (das Tier krönt die Dachbalustrade) aus dem Jahre 1890. Unter der Markfläche befindet sich das einzigartige Kanalmuseum („Dętka“), das in einem ehemaligen Wasserreservoir eingerichtet wurde.



2. Piotrkowska - Str. 11 - das Bürgerhaus von Scheibler - Es war das erste Großstadt-Bürgerhaus in Łódź, das großzügig erbaut wurde. Es wurde in den Jahren 1879-1881 für den Besitzer des gesamten Komplexes umfassend Fabrikgebäude, Wohnungen und Fabrikantenresidenz „Pfaffendorf“ („Księży Młyn“) errichtet. Seine Neorenaissanceform stützt sich auf besondere italienische Muster. Die Gebäudeecke wurde aus diesem Grund hervorgehoben, indem sie mit einer Neubarockkuppel gekrönt wurde, die die Neustadt überragt, und mit einem runden Erker verziert wurde.



3. Piotrkowska - Str. 29 - ehemaliges Bankhaus von Landau - Es entstand ein riesiges vierstöckiges Gebäude mit zwei Flügeln, das mit einem halbrunden, mit einer Kuppel gekrönten Gebäudeecke verbunden wurde. Das Gebäude war die Realisierung eines Entwurfes des in Łódź beliebten Architekten Gustaw Landau- Gutenteger. Der Architekt ergänzte die Neobarockform geschmackvoll mit den damals modischen Jugendstildetails. Man kann hier pflanzlich-geometrische Ornamente, Männer und Frauenmasken oder Löwenköpfe finden. Ein Jugendstilelement präsentiert sich besonders interessant auf der Kuppel. In dem Bürgerhaus befand sich die Filiale der Warschauer Bank „Wilhelm Landau“.



4. Piotrkowska - Str. 30/32 - das Denkmal Gründer der Industriestadt Łódź - Es ist ein Element der sogenannten „Galerie Großer Łódzker“, die an mehreren Stellen verteilt über die ganze Länge der Piotrkowska Straße dargestellt ist. Das Denkmal zeigt die Łódzker Fabrikanten Karl Wilhelm Scheibler, Izrael Poznański und Henryk Grohman (die stehende Figur), die ein weiteres großes Łódzker Geschäft zum Abschluss bringen. Das Denkmal ist vor dem in der Volksrepublik Polen bekannten Łódzker Kaufhaus „Magda“ gelegen.



5. Piotrkowska - Str. 37 - das Bürgerhaus von Szmulowicz - Das Bürgerhaus ist ein Jugendstilgebäude, das durch die Sparsamkeit an Verzierungen Aufmerksamkeit auf sich zieht. Es wurde in den Jahren 1903-1904 für Jakob Szmulowicz nach dem Entwurf von Gustaw Landau-Gutenteger errichtet. Ein charakteristisches Element der Gebäudesilhouette ist der Erker, der die mittlere Achse des Gebäudes betont. Er wurde von einer Loggia abgeschlossen, die von einem Baldachin mit schmaler Kuppel bedeckt wird. Vor dem Grundstück steht das Denkmal „Lampenwärter“. Es machte das 100-jährige Jubiläum des Łódzker Energiebetriebs, das am 18. September 2007 begangen wurde, unvergesslich. Das Denkmal wurde vor dem ehemaligen Schaufenster des Luxusgeschäfts „American Diamond Palace“ platziert, in dem – erstmals in Łódź – am Abend des 7. Mai 1906 das elektrische Licht anging.



6. Piotrkowska - Str. 43 - das Bürgerhaus von Kohn - Das Bürgerhaus ist wahrscheinlich das erste Jugendstil-Gebäude der Stadt. Es entstand in den Jahren 1901-1902 für den Łódzker Unternehmer und Finanzier, Oskar Kohn. Kunstkenner bezeichnen sie als eines der gelungensten Jugendstilwerke Polens. Zu sehen sind hier stilisierte Blumen, sich dynamisch schlingende Stiele, Blätterbüschel, und sogar Lorbeerblätter als Fenster- und Toreinfassung. Sehr beeindruckend ist die Risalitkronen des Hauses mit einem dreiteiligen Fenster, das von wuchernden Pflanzenwelt umschlungen ist.



7. Piotrkowska - Str. 53 - das Bürgerhaus von Konstadt - Das Bürgerhaus entstand 1885 an der Stelle eines kleinen einfachen Hauses von Friedrich Emde. Es wurde nach einem Entwurf von Julius Jung im eklektischen Stil in Anknüpfung an die reizvolle französische Renaissance errichtet. Der Risalit ist ein auffälliges Fassadenelement. Er wird von zwei Atlanten gestützt, von einem hohen vierieckigen Helm gekrönt und seine oberen Teile wurden mit Karyatiden verziert. Konstanz war unter den Łódzern nicht nur als Finanzier bekannt, sondern auch als Philanthrop. Er war Stifter des „Hauses der Armen“ in der heutigen Pomorska Straße 54 sowie der Mitglied des Baukomitees der „reformierten“ Synagoge und der orthodoxen St. Aleksander-Newski-Kirche.



8. Piotrkowska - Str. 67 - ehemaliges Hotel „Victoria“ und Theater „Victoria“ - Im Jahre 1876 errichtete Wilhelm Kern ein Hotel auf dem Grundstück, das er ein Jahr vorher von Julius Kunitzer kaufte. Das Hotel wurde „Victoria“ genannt. Durch mehrere Jahre hindurch hatte es den Ruf des elegantesten Hotels in der Stadt. Ein Jahr nach der Hotelöffnung erbaute Kern ein Theater im hinteren Grundstücksbereich, das ebenfalls „Victoria“ genannt wurde. Bekannte Ensembles von Puchniewski und Grabiński hatten hier ihre Auftritte.



9. Allee des Ruhmes - auch „Lodzer Sternenallee“ genannt - Der Initiator dieser Allee war der berühmte und hoch geschätzte Schauspieler Jan Machulski. Sie ist nach Hollywood „Walk of Fame“ modelliert und erinnert fast 50 polnische Schauspielern, Regisseuren, Szenografen und Kameraleute. Die Sternenallee betont die Filmtraditionen der Stadt. In Łódź befindet sich die Leon Schiller's Staatliche Hochschule für Film, Fernsehen und Theater (PWSFTviT). Zu den Absolventen dieser legendären Hochschule zählen unter anderem: Roman Polański, Andrzej Wajda, Krzysztof Kiesłowski, Juliusz Machulski, Piotr Sobociński.



10. Piotrkowska - Str. 72 - Grand Hotel - Seit 1888 gehört das Gebäude durchgehend zu den elegantesten Hotels in der Stadt. Im Jahre 1888 erwarteten hier die Gäste 50 modern ausgestattete, mit Gas beleuchtete Zimmer mit Sanitäreinrichtungen und transportablen Waschbecken. Die Übernachtung kostete in dieser Zeit von 1 bis zu 3 Rubel. Im Jahre 1913 besaß das Hotel „Grand“ 150 Zimmer und einige Appartements, die mit elektrischer Beleuchtung, Telefon, Waschbecken mit warmem und kaltem Wasser ausgestattet wurden.



11. Piotrkowska - Str. 74 - ehemaliger Palast der Geyers - Der Palast war ein Repräsentativgebäude der Aktiengesellschaft von Ludwig Geyer. Es wurde 1884 an der belebtesten Stelle der Stadt errichtet und steigerte damit das Prestige des Familienunternehmens. Der Bau knüpft architektonisch an die reizvollen Formen der späten italienischen Renaissance an, welche reich an Steinmetzdetails sind. Diese treten besonders reichlich an der Gebäudeecke auf, die mit einem wunderschönen, durch Karyatiden gestützten Helmturm gekrönt ist.



12. Piotrkowska - Str. 78 - das Haus der Kinderjahre von Artur Rubinstein - Das Gebäude ist ein Beispiel eines eklektischen Bürgerhauses mit Neorenaissancemerkmalen, u. a. einem Risalit im mittleren Teil sowie Gebäudeecken mit Bossenwerk. Seit 1887 verbrachte hier Artur Rubinstein – weltberühmter Pianist, Ehrenbürger der Stadt Łódź sowie „großer Botschafter“ von Polen und Łódź in der Welt seine ersten Lebensjahre. Vor dem Haus steht der „Flügel von Rubinstein“ – die Sitz-Skulptur der „Galerie der Großen Łódzker“.



13. Piotrkowska - Str. 86 - Gutenberg - Haus - Das Haus wurde wegen der in der Nische untergebrachten Skulptur, die den Erfinder des Buchdrucks, Johann Gutenberg darstellt, benannt. Es ist ein hervorragendes Beispiel der Großstadt-Architektur vom Ende des 19. Jahrhunderts. Das Bürgerhaus hat eine mit Ornamenten reich verzierte Fassade, die an die Gotik-, Renaissance- und Manierismuskunst anknüpft. Das Bürgerhaus wurde an der Stelle des ehemaligen Hauses von Philipp Lisner in den Jahren 1896-1897 gebaut. Der neue Besitzer war Johann Petersilge, Lithograph, Drucker und Herausgeber der ersten Łódzker Zeitung „Łódzker Anzeiger“. Diese zweisprachige, also polnisch-deutsche Zeitung erschien zum ersten Mal am 2. Dezember 1863. Im Erdgeschoss war das Restaurant „Louvre“, welches oft von Julian Tuwim besucht wurde.



■ Touristenauskunft
Ul. Piotrkowska 87
Tel.: +48 42 638 59 55,
+48 42 638 59 56
Fax: +48 42 638 59 55
www.cit.lodz.pl

■ Bahnhof Łódź-Widzew
(Haupthalle)
Ul. Służbowa 8
Tel.: +48 697 00 67 00
www.cit.lodz.pl

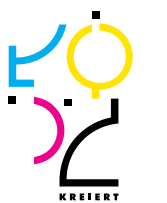
■ Bahnhof Łódź-Kaliska
(Haupthalle)
Ul. Karolewska 55
Tel.: +48 42 205 42 00
www.cit.lodz.pl

■ Flughafen Władysława Reymonta - Łódź
Ul. gen. Maczka 35
www.cit.lodz.pl

■ Touristenauskunft
Ul. Sienkiewicza 67
Tel.: +48 42 663 77 33,
+48 42 638 59 57
www.lodzkie.travel

■ Manufaktura Markt
(Eingang aus Zachodnia Straße)
Tel.: +48 695 13 11 13
www.lodzkie.travel

■ Stary Rynek 1
Tel.: + 48 42 661 46 66
www.staremiasto.lodz.pl



Herausgeber:
Stadtverwaltung Łódź
Abteilung des Präsidenten
Büro für Förderung, Tourismus und Internationale Zusammenarbeit
Ul. Piotrkowska 87
90-423 Łódź
Tel.: +48 42 638 44 76
Fax: +48 42 638 40 89
email: promocja@uml.lodz.pl
www.turystyczna.lodz.pl

Fotos: Archiv der Stadt Łódź
Text: Bearbeitung von der Stadtverwaltung Łódź basierend auf dem Text von Piotr Machlański